

Berichterstattung 2019 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Frühjahrstagung 2019)

Bericht der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz vom 3. Mai 2019

Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (nachfolgend IPBK)¹ trafen sich am 3. Mai 2019 zur halbjährlichen Konferenz in Horn (TG). Unter der Leitung von Turi Schallenberg, Präsident des Grossen Rates des Kantons Thurgau, nahmen die parlamentarischen Delegationen der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg, der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein an der 52. Sitzung der IPBK teil. Im Zentrum der Tagung standen Fragen zu Umwelt, Verkehr und Mobilität sowie Informationen und Anträge aus dem Steuerungsausschuss und der Arbeitsgruppe «Fluglärm Flughafen Zürich». Ferner beschäftigten sich die Tagungsteilnehmenden mit der Berichterstattung der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und des Internationalen Städtebundes Bodensee (ISB).

Referate zu den Themen Umwelt, Verkehr und Mobilität

Nach der Eröffnung der Sitzung stellte Roman Kistler, Leiter der Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Thurgau, die fischereiliche Bewirtschaftung des Bodensees vor. Die Ziele der fischereilichen Bewirtschaftung sind der Erhalt des Fischbestands und der natürlichen Artenvielfalt, die nachhaltige Nutzung, die Sicherung eines angemessenen Fangertrags sowie die Berücksichtigung anderer Interessen (Gewässerschutz, Naturschutz, Freizeitaktivitäten, Tourismus usw.). Durch regelmässige Probefischerei und Auswertungen der Resultate durch die staatlichen Fischereiaufseher wird die Zielerreichung kontrolliert. Die Fischerei am Bodensee steht vor verschiedenen Herausforderungen wie z.B. die Nährstoffsituation im Bodensee, die Ausbreitung der Neozoen (z.B. des Stichlings) und der Kormorane, die Klimaentwicklung oder die rückläufigen Fangerträge. Nach Einschätzung von Roman Kistler sind die Auswirkungen der einzelnen Entwicklungen schwierig zu beurteilen und die kausalen Zusammenhänge vielfach noch unklar. Es tragen wohl alle Entwicklungen ihren Teil zur aktuellen Situation bei.

Anschliessend präsentierte Markus Friedl, Leiter des Instituts für Energietechnik an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR), verschiedene nachhaltige Antriebe für die Binnenschifffahrt. Er wies darauf hin, dass heute 99,99 Prozent der Binnenschifffahrt mit Diesel angetrieben werden. Diesel hat viele positive Eigenschaften: gute Lagerbarkeit, ausgereifte Technologie, sicher, günstig, gut verfügbar, grosse Infrastruktur usw. Der Nachteil liegt aber darin, dass 1 Liter

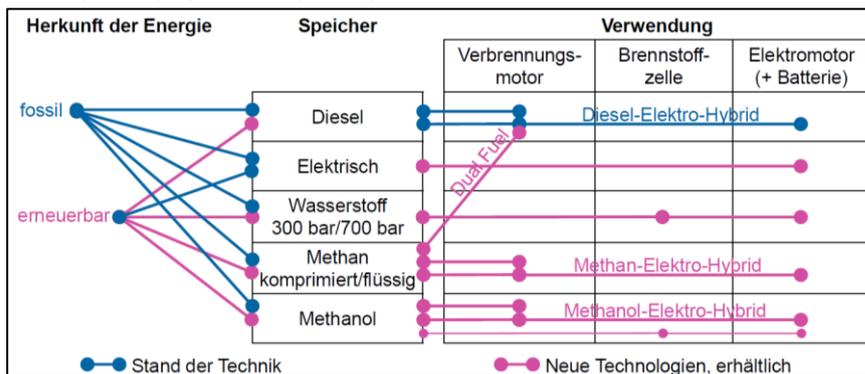


Abbildung 1: Alternative Antriebsoptionen. Quelle: IET HSR (2019).

Diesel 2,7 kg CO₂ ausstösst. Diesel erfüllt somit das «Killerkriterium» für einen nachhaltigen Antrieb nicht. Markus Friedl wies darauf hin, dass es viele alternative Antriebssysteme und neue Technologien gibt wie z.B. elektrisch, Wasserstoff, Methan oder Methanol (siehe Abbildung 1).

¹ Für weitere Informationen siehe www.bodenseeparlamente.org.

Die nachhaltigen Alternativen weisen aber gewisse Nachteile auf: weniger Speichervolumen, schwierigere Lagerbarkeit, neue Technologie, wenig Know-how, teuer, wenig Infrastruktur usw. Der grosse Vorteil der erneuerbaren Alternativen liegt darin, dass sie CO₂-neutral bzw. CO₂-arm sind und keine Schadstoffe ausstossen. Sein Fazit zeigte, dass es CO₂-arme Alternativen zu Diesel gibt. Die Herausforderung besteht aber darin, eine reife, bewährte und günstige Technologie zu ersetzen. Beispiele² beweisen jedoch, dass es möglich ist.

Informationen und Anträge aus dem Steuerungsausschuss

Turi Schallenberg berichtete über die Tätigkeiten des Steuerungsausschusses. Er informierte, dass die Resolution für eine nachhaltige Raum- und Verkehrsentwicklung in der Bodenseeregion der IBK übergeben wurde. Es wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet und ein Prozess für eine nachhaltige Raum- und Verkehrsentwicklung in der Bodenseeregion angestossen. Ebenso wurde im Dezember 2018 die Kooperationsvereinbarung mit der IBK unterzeichnet und verabschiedet. Der gemeinsame Austausch wird auf diese Weise verstärkt und institutionalisiert.

Weiter wies Turi Schallenberg darauf hin, dass der Steuerungsausschuss beschlossen hat, an den Konferenzen weiterhin Fachreferate einzuplanen. Diese sind bereichernd und ermöglichen einen gleichen Wissensstand und die Sensibilisierung auf gemeinsame Themen. Zudem ist der Steuerungsausschuss der Meinung, dass die personelle Konstanz in den Arbeitsgruppen zentral ist und ein steter Wechsel zu Wissensverlust führt. Mitglieder in Arbeitsgruppen sollen demnach wenigstens drei Jahre einer Arbeitsgruppe angehören. Zuletzt wies er darauf hin, dass die Website aktualisiert wurde.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Kantonsrat Markus Müller (Kanton Schaffhausen), Präsident der Arbeitsgruppe «Fluglärm Flughafen Zürich», informierte, dass es nun wichtig sei, dass die Kantone und Landkreise Lösungen anbieten. Er stellt in Aussicht, dass die Arbeitsgruppe bis zur Herbstkonferenz der IPBK einen Resolutionsentwurf erstellt, der dann nach Bern und Berlin geschickt werden kann, damit die Diskussionen einen neuen Impuls erhalten.

Berichte und Informationen

Rainer Gonzenbach, Staatsschreiber des Kantons Thurgau und Vorsitzender des ständigen Ausschusses der IBK, orientierte über die Strategie und das Leitbild der IBK. Neu fokussiert das Leitbild der IBK auf Prinzipien der Zusammenarbeit und auf längerfristige Ziele mit Zeithorizont 2030. Die Umsetzung erfolgt partnerschaftlich mit anderen Akteuren. Er erwähnte hierbei, dass es zu allen acht Schwerpunkten Projekte gibt und einige Umsetzungsaktivitäten laufen. Insbesondere erwähnte er die Digitalisierungsinitiative, die Initiative zu E-Mobilität Bodenseeregion und die Initiative «Innovative Bodenseeregion 2019–23». Zudem werden Strategien wie z.B. das Zielbild Raum und Verkehr erstellt. Er weist darauf hin, dass die neue Governance und somit die Kooperation mit der IPBK und dem ISB zentral ist. Die Resolution der IPBK wurde im Dezember 2018 von der Regierungschefs-Konferenz zur Kenntnis genommen. Sie soll für die Ausarbeitung des Zielbilds Raum und Verkehr berücksichtigt werden. Die Eckpunkte des Zielbilds sollen im Mai 2019 im ständigen Ausschuss diskutiert werden, dazu wird eine Vertretung der IPBK eingeladen. Im Anschluss erfolgte die Berichterstattung des ISB durch Geschäftsführer Josef Büchelmeier. Er wies darauf hin, dass das Thema «Maut im Dreiländereck» wieder aufgenommen und intensiver verfolgt werden soll.

² Z.B. Tankschiff Greenstream (Flüssigerdgas), Tankschiff Green Rhine (Flüssigerdgas), Containerschiff Bon Jovi (elektrisch), Autofähre Ampere (elektrisch), Eventschiff MS-Diamant (Elektro-Diesel).